

Exploded View

Will man einen Gegenstand gänzlich beschreiben, anstatt ihn „nur“ zu bezeichnen, kommt man um Teilungen nicht umhin.¹

„Exploded Views“ (Explosionszeichnungen) sind Gebrauchsgrafiken, die auf solche Weise beschreiben. Man findet sie etwa in Bauanleitungen von IKEA Möbeln. Elemente eines meist technischen Körpers, werden dort derart perspektivisch im Raum verteilt, als befände er sich im Moment einer Sprengung. Die schematische Trennung in Einzelteile ermöglicht, deren Existenz, Position und Beziehung mental zu erkennen.² Dabei wird neben dem Raum auch die Zeit zu einer Dimension der Zeichnung.

¹ Nehmen wir den Tetraeder, eine pyramidale Form aus vier gleichseitigen Dreiecken. Für Platon symbolisierte dessen Symmetrie das Element Feuer und repräsentierte eine unteilbare (von altgr. ἄτομος átomos) Idee aus einer höheren, unsichtbaren Realität. Im Gegensatz dazu sah sein Schüler Aristoteles die sichtbare Welt der Teile nicht als Trugschluss, sondern als wesentliche Erkenntnisgrundlage, die es analytisch zu beschreiben gilt. Obwohl in Platons Gleichnissen Spuren eines modernen, atomaren Verständnisses zu finden sind, inspirierten sie an erster Stelle die Entstehung von Christentum und Islam und lähmten damit zumindest in Europa über Jahrhunderte hinweg den naturwissenschaftlichen Fortschritt.

² Explosionszeichnungen haben ihre Wurzeln in der Renaissance. Im Zuge des neu entfachten Interesses an aristotelischen Schriften entwickelten Architekten und Künstler mathematische Prinzipien für die perspektivische Darstellung und sprengten damit ihrerseits gewissermaßen den flachen, metaphorischen Raum, bzw. das göttliche Ganze des frühen Mittelalters. Der Begriff entstand jedoch vermutlich erst in den 1930er und 40er Jahren. In dieser Zeit wurden 'Exploded Views' vielfach Frauen in der Rüstungsindustrie vorgelegt, um auch ohne Vorkenntnisse die Arbeit von Männern zu übernehmen, die sich an der Front befanden. Ikonische Plakate wie „We can do it!“ zeugen von dieser Zeit. (Siehe Gnegel, Frank, 2015. "Wenn Technik explodiert: Zur Geschichte und Bedeutung von Explosionszeichnungen." Das Archiv, 2, 16-21)

Das Ganze, so scheint es, lässt sich ohne die Teilung nicht erfassen. Aber auch die Wahrnehmung scheint gespalten. Zeit, Raum und Beziehung residieren weder im flachen, stillen Papier noch ausschließlich im Subjekt. Ein so paradox, von außen begriffenes Ganzes wirft zurück und deutet eine Einheit an, die nur schwer zu ertragen ist.³ Die Ausstellung „Exploded Views“ erkundet das Medium Zeichnung anhand von Aufbrüchen dieser Art. (Be-)zeichnend tastet sie voraus, setzt Perspektive in Perspektive, fühlt nach und sprengt den Rahmen des Mediums – ganz ohne dabei in Brand zu stecken.

— Text von Felix von der Weppen

Zeichenraum wurde 2019 von Jochen Schneider und Anna Roberta Vattes ins Leben gerufen und sieht sich als offenes Format für zeitgenössische Zeichnung im weitesten Sinne. Anliegen ist es, Zeichner*Innen und Interessenten dieses Mediums zusammenzubringen und so den Diskurs zur Zeichnung anzuregen und lebendig zu halten.

³ Das Erfassen von Darstellungen wie Explosionszeichnungen setzt eine Fülle an subjektiven Erfahrungen voraus. Ohne die mentale Präsenz des unsichtbaren, zusammengefügt Ganzen (wie auch 'heil' oder 'heilig', vom indogermanischen 'hail' – 'unversehrt'), lassen sich Position und Beziehung der sichtbaren Teile nicht erfassen. Wie der Phänomenologe Maurice Merleau-Ponty postulierte, ist das Unsichtbare keine einfache Abwesenheit, sondern ein anwesender und grundlegender Bestandteil der Wahrnehmung selbst. Darüber hinaus sind dem betrachtenden Subjekt Eigenschaften, wie etwa die unsichtbare Rückseite eines Gegenstandes, als Teil der Erfahrung bewusst, doch dieser Teil residiert, der Wahrnehmung nach, nicht im sehenden Subjekt, sondern im gesehenen Objekt. Eine solche Verschränkung von Subjekt und Objekt, wie sie von mystischen Traditionen nach wie vor als Einheit besungen wird, deutet vor allem eine Zerrissenheit des Leibes an, mit dem wir die Welt abtasten, die sich schwer in Worte fassen und wohl noch schwerer heilen (ganz machen) lässt. Die Kunst, schreibt Merleau-Ponty, schöpft „aus jener Schicht unverarbeiteter Sinneserfahrung, von der das aktivistische Denken nichts wissen will.“ (vgl. Merleau-Ponty, M., 'Das Auge und der Geist: Philosophische Essays', Hg. C. Bermes, 2003)



Portrait | Foto: Michelle Mantel

BERENICE GÜTTLER

beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit dem Fragilen, schwer Fassbaren, was Leben und Schaffen durchdringt: Der Linie, die Körper umfasst. Einer Bildhauerin des Poetischen ähnlich, nähert sie sich dem Körperlichen mit der Schere, der Nadel und dem Aquarell, sowie zarten Zeichnungen an. In ihren neuesten Arbeiten finden transparente Stoffe wie Organza und Taft Verwendung. Diese sind mit Schriftzeichen bedeckt, die an Piktogramme sowie Graffiti erinnern und die leichten Stoffen mystisch aufladen. Ausgebildet als klassische Schneiderin, absolvierte sie ihr Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und schloss mit dem Meisterschüler:innentitel bei Thomas Rentmeister ab. Sie erhielt seitdem Stipendien u. a. am International Studio & Curatorial Program in New York. Ihre Arbeiten sind bereits Teil mehrerer Sammlungen und sie hat ihre Arbeiten u.a. im Sprengel Museum Hannover, Kunstverein Göttingen und der Städtischen Galerie Nordhorn gezeigt. Aktuelle Arbeiten und Ausstellungen sind unter [@bereniceguettler](#) bei instagram und unter www.bereniceguettler.de zu finden.



o.T. | Bleistift auf Papier | 29,7 cm x 21 cm / 2023

ANNETTE KUFNER

* (1988) ist eine Künstlerin, die sich mit Prozessen der Bewegung und der Geschwindigkeit von Entscheidungsabläufen beschäftigt. Ihre feinteiligen Zeichnungen sind seismisch nachvollzogene Gesten und Wiederholungen. In der leiblichen Konfrontation mit dem Medium der Zeichnung und der Malerei, sowie deren Dissolution im Film, findet die Künstlerin eine Form der kontemplativ vorgetragenen Kritik an der Bildfindung an sich. Andererseits gelingen ihr so innerliche Topografien, die das Scheitern am Innovationszwang in der Kunst nicht erklären sondern sich einverleiben.

Von 2006 bis 2010 studierte sie Politikwissenschaft und Geschichte an der University of Waterloo in Kanada. Von 2013 bis 2019 studierte sie Malerei/Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

www.annetekufner.de



o. T. 01 | Tusche auf Papier | 21 cm x 15 cm | 2023

CHRISTIAN PILZ

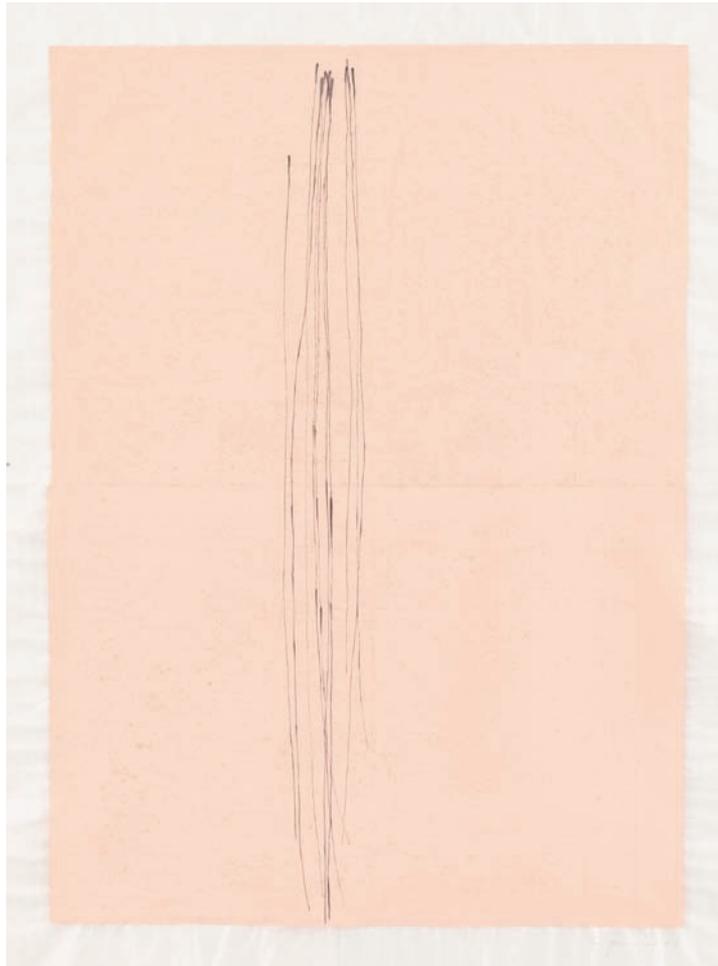
geboren 1978 in Ascot, GB, 2006 Meisterschüler von Prof. Leiko Ikemura, UdK Berlin; 2017-2020 Lehrauftrag an der Weißensee Kunsthochschule Berlin

Stipendien/Preise (Auswahl)

2021 Cranach-Stipendium; 2019 Stiftung Künstlerdorf Schöppingen; 2016/2017 Künstlerhaus Schloss Balmoral; 2011 Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds; 2010 Clara-und-Eduard-Rosenthal-Stipendium; 2009 Märkisches Stipendium; 2008 Herbert Zapp Preis

Ausstellungen (Auswahl)

2023 Galerie Gilla Lörcher, Berlin; 2022 Galerie Parterre Berlin; Cranach-Stiftung Wittenberg; Haus am Kleistpark, Berlin; 2022 Zentrum für Aktuelle Kunst, Berlin; 2021 KunstWerk Köln; 2020 Scotty, Berlin; Walden, Berlin; 2019 Kunstverein Neukölln, Berlin; Tapetenwerk, Leipzig; 2018 Kunstverein zu Frechen; 2017 Arp Museum Bahnhof Rolandseck; 2016 oqbo, Berlin; 2015 Marta Herford; Kunstmuseum Wolfsburg; Kunstmuseum Moritzburg, Halle (Saale); 2014 Städtische Galerie Wolfsburg; Kunstverein Ahlen; Guardini Galerie, Berlin; 2013 Museum Goch; Kunsthalle Wilhelmshaven; 2012 Kunstverein Eislingen; 2011 Villa Rosenthal, Jena; 2010 Autocenter, Berlin; Kunstmuseum Bonn; Villa Massimo, Rom, ITA



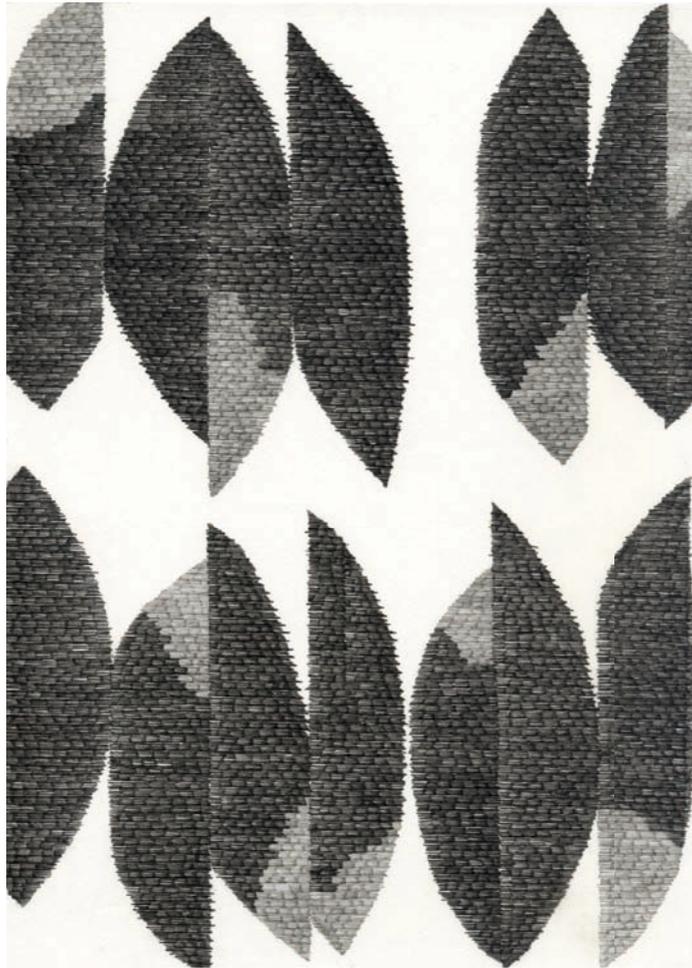
Fluss | Tusche auf bedrucktem Papier | 98 cm x 73 cm | 2020

EV POMMER

wurde 1968 in Wriezen/Brandenburg geboren. Sie studierte Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin Weißensee bei B. Schönfelder und R. Szymanski. Für ihre Arbeit erhielt sie verschiedene Preise und Stipendien, u.a. ein einjähriges Stipendium des DAAD für New York City. Seit 2004 verschiedene Lehrtätigkeiten, u.a. im Grundlagenstudium der KHB-Weißensee. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

Werke in Sammlungen: Kunstsammlung Ostdeutsche Sparkasse | Abgeordnetenhaus von Berlin | Senat von Berlin, Künstlerförderung | Chamisso Museum im Kunersdorfer Musenhof | Graphothek Berlin und private Sammlungen.

www.evpommer.de



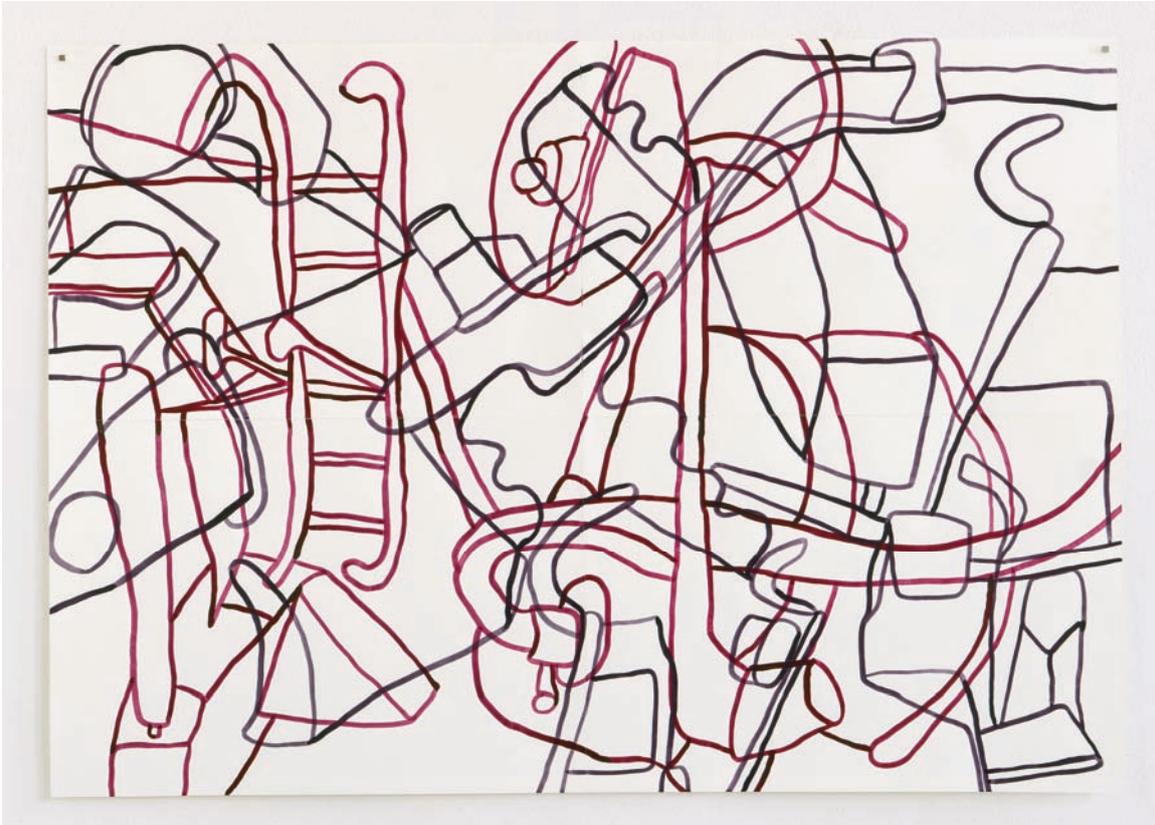
o.T. | Graphit auf Papier | 29,7 cm x 21 cm | 2021

JOCHEN SCHNEIDER

- 1976 geboren in Stühlingen, aufgewachsen in Obermettingen, Schwarzwald
1997 - 2004 Studium Kunsterziehung (LAG), Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
Studium Ethik (LAG), MLU Halle - Wittenberg, 1. Staatsexamen
2004 - 2006 Aufbaustudium Bildende Kunst, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
bei Prof. Una H. Moehrke
2005 - 2006 Gaststudium an der HfK Bremen bei Prof. Paco Knöller
2006 - 2008 Studium Freie Kunst, HfK Bremen bei Prof. Paco Knöller, Diplom
2008 - 2009 Meisterschüler bei Prof. Paco Knöller

seit 2009 freischaffend

Stipendien, Ausstellungen, Veröffentlichungen siehe www.jochenschneider.net



Alien Fragments 9 | 118,8 cm x 168,2 cm | Tusche auf Papier | 2021

ANNA ROBERTA VATTES

(* 1983 in Bochum) studierte nach Auslandsaufenthalten in Südafrika, Indien und Italien, am Camberwell College of Arts in London und an der Hochschule für Künste Bremen. Ihr Studium schloss sie 2013 als Meisterschülerin von Paco Knöllner ab.

Mit ihren Bleistiftzeichnungen sammelt sie auf Reisen und Spaziergängen die Umrisszeichnungen von Pflanzen und Landschaften, Sträuchern, Bergketten, Maschinen, Häusern, Zelten und Betten. Dieses Motivarchiv ist für die Künstlerin eine Art Behälter, in dem sie die Welt aufhebt.

Im Atelier überträgt Vattes Teile des Archivs in farbige Tuschezeichnungen und Malereien. Dabei entstehen Wiederholungen und Verschiebungen unserer Welt. Linien, Formen und Farben bilden Räume und verrückte Dimensionen. Sie geht der Frage nach, wie die Welt auch anders zusammengesetzt werden kann. Welche noch nicht realisierten Möglichkeiten halten das differenzierte Netz der Bezüge und die verwebte Ordnung der Gegenwart bereit? Anna Roberta Vattes ist Mitgründerin des Projekts Zeichenraum zur zeitgenössischen Zeichnung und lebt in Berlin.

Aktuelle Arbeiten und Ausstellungen unter www.annarobertavattes.net oder [@annarobertavattes](https://www.instagram.com/annarobertavattes) bei Instagram.